REZEPTE FÜR DEN FRIEDEN

COOK & TALK

EIN GRUPPENERLEBNIS MIT SPASS UND TIEFGANG VOM

BUNDESARBEITSKREIS INTERNATIONALE ENTWICKLUNG DER KLJB

INHALT

INFORMIEREN

Vorwort 3

So funktioniert Cook & Talk 4

Frieden in den KLJB-Beschlüssen 5

Was ist Frieden? 6

Friedensperspektiven
Frieden und soziale Gerechtigkeit 8
Frieden und Biodiversität 9
Frieden und Fairer Handel 9
Frieden und junge Menschen 10

Wir alle sind Friedensbringer*innen 11

Lebensrealitäten
Frieden in der DDR 12
Frieden in der Ukraine 13

MACHEN

Impulsfragen 14

Einkaufs- und Materialliste 17

Rezepte
Ingwerlimonade 18
Joghurtdip 18
Samosas 20
Chakalaka 22
Milchreis 24
Obstsalat 24

Gebet 26

Nices und Nützliches 27

Glossar 28

Nachwort 30

KLJB Katholische Landjugendbewegung Deutschlands

Herausgeberin:
Katholische Landjugendbewegung Deutschlands e.V. (KLJB)

Gefördert durch die Deutsche Bischofskonferenz

„Diese Broschüre ist ein Begleitmaterial für Cook & Talk. Es enthält einen methodisch geplanten Ablauf und Rezepte, bietet Input zum Thema Frieden, zeigt Lebensrealitäten und enthält verschiedene Gastbeiträge."

FRIEDEN IST NICHT SELBSTVERSTÄNDLICH

In vielen Teilen der Welt, wie in der Ukraine, Kenia oder Afghanistan, herrschen Krieg, Gewalt und Ungerechtigkeit. Dies zeigt uns, dass Frieden keine Selbstverständlichkeit ist und jederzeit nicht mehr vorhanden sein kann. Menschenleben sind in Gefahr, wenn es keine friedlichen Lösungen für Konflikte gibt.
Junge Menschen wie du und ich sind die Zukunft. Wir sind die Generation, die die Welt von morgen gestalten wird. Deshalb haben wir eine wichtige Rolle bei der Schaffung von Frieden. Junge Menschen sind offen für neue Ideen und Veränderung. Wir sind bereit, uns für Gerechtigkeit und Frieden einzusetzen.

Daher haben wir als Bundesarbeitskreis Internationale Entwicklung (BAKI) der KLJB das Format Cook & Talk entwickelt. Wir möchten junge Menschen zusammenbringen, damit sie gemeinsam kochen und sich über das Thema Frieden austauschen.
Diese Broschüre ist ein Begleitmaterial für Cook & Talk. Sie enthält einen methodisch geplanten Ablauf und Rezepte, bietet Input zum Thema Frieden, zeigt Lebensrealitäten und enthält verschiedene Gastbeiträge.
Cook & Talk ist bereits ein aktiver Beitrag zum Frieden. Es ist ein erster Schritt, um sich für das Thema Frieden zu sensibilisieren und kann dazu motivieren, sich für Frieden einzusetzen.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Kochen, Quatschen und Ausprobieren.

Für den BAKIE,
Judith Böckle, Luis Lütkehellweg
und Isabel Rutkowski

SO FUNKTIONIERT COOK & TALK

Mehr denn je sehnen wir uns nach Frieden. Doch wie erreichen wir diesen? Mit Cook & Talk möchten wir dich einladen, gemeinsam zu kochen und dich mit Freund*innen über das Thema Frieden auszutauschen. Entdecke dabei Rezepte, die inspirieren und gleichzeitig etwas mit Frieden zu tun haben. Sie stehen für Vielfalt, Toleranz, Hoffnung, Widerstand und Freude – und dabei schmecken sie auch noch sehr gut. Zusammen schreiben wir eine Einkaufsliste, die vor allem mit saisonalen, regionalen und fair gehandelten Produkten bestückt ist.

In offenen Gesprächen möchten wir diskutieren, was Frieden für uns persönlich und für die Welt bedeutet. Was sind Voraussetzungen für ein friedliches Miteinander? Wie können wir Gleichberechtigung, die Einhaltung von (Menschen-)Rechten, Respekt und Toleranz im Alltag fördern? Die Möglichkeiten sind vielfältig – um dies zu zeigen, haben wir jede Menge Gastbeiträge und Impulsfragen vorbereitet, die die Vielfältigkeit von Frieden verdeutlichen.

Um zeitnah gemeinsam essen zu können, könnt ihr euch in Kleingruppen aufteilen und die verschiedenen Rezepte aus der Broschüre kochen. Nutzt diese Zeit, um die Impulsfragen zu diskutieren und gemeinsam zu überlegen, was ihr zum Thema Frieden beitragen könnt.

Abschließend bleibt uns nur noch zu wünschen, dass ihr eure selbstgekochten Gerichte gemeinsam genießt. Zaubert euch eine gemütliche Atmosphäre, zündet Kerzen an, spielt eure Lieblingsmusik, sprecht, wenn ihr mögt, ein Gebet und lasst es euch gut gehen.

FRIEDEN IN DEN KLJB-BESCHLÜSSEN

Als KLJB ist uns der Einsatz für den Frieden sehr wichtig. Dabei sind wir davon überzeugt: Frieden startet bei uns selbst. Jede*r Einzelne von uns kennt Konflikte und Gewalt. Sie finden zwischen uns, Freund*innen, Familien oder in der Nachbarschaft statt. Oft sind es Kleinigkeiten, die das Fass zum Überlaufen bringen. Als Christ*innen sind wir von Nächstenliebe und friedlichen Lösungen überzeugt. Konflikte und Kriege finden jedoch auch auf globaler Ebene statt.

Als KLJBler*innen haben wir aus der Geschichte gelernt und sind uns der grausamen Kriege und ihrer Folgen bewusst. Deshalb sind wir als KLJBler*innen überzeugt von der Idee der europäischen Zusammenarbeit und der Übereinkünfte des Völkerrechts der Vereinten Nationen für die Verwirklichung eines friedlicheren, regelbasierten Miteinanders. Wir blicken aber auch der Realität ins Auge. Weltweit kommt es täglich zu Gewalt und als Christ*innen sehen wir unsere Aufgabe darin, uns im Rahmen unserer Möglichkeiten weltweit für den Frieden einzusetzen. Das bedeutet, wachsam zu sein, Konflikte zu erkennen, zu benennen, sich dagegen zu stellen und politische wie zivile Vertreter*innen immer wieder in die Pflicht zu nehmen, Konflikte zu verhindern, zwischen Parteien zu vermitteln, Gewalt zu unterbinden und mit absolutem Vorrang von Prävention vor Intervention zu handeln.

Im friedenspolitischen Plädoyer "Ein bisschen Frieden... ist uns nicht genug!" der Bundesversammlung 2018 hält die KLJB fest:
„Nur wenn wir den Frieden in all seinen Facetten, für alle Menschen und alle Zeiten wirklich wollen, wird er auch möglich. Wir als Christ*innen müssen darin keine Überforderung sehen und vor der Utopie zurückschrecken. Wir müssen unseren Teil, unseren eigenen Beitrag leisten und niemals aufhören, dafür einzutreten, dass der Glaube an die Erfüllung dieses Traums jeden Tag größer wird."

POSITIVER UND NEGATIVER FRIEDEN

Wenn es keine sichtbaren Konflikte oder Kämpfe gibt, kann von einem negativen Frieden gesprochen werden. Dieser Zustand kann jedoch instabil sein.

Positiver Frieden geht darüber hinaus und beinhaltet Elemente, wie Gerechtigkeit, Gleichberechtigung, Respekt, Toleranz und die Befriedigung der Grundbedürfnisse aller Menschen. Positiver Frieden zielt darauf ab, langfristige Änderungen zu erreichen, um die Ursachen von Konflikten anzugehen und nachhaltige Friedensprozesse zu fördern.

Sowohl negativer als auch positiver Frieden sind miteinander verbunden. Ein dauerhafter Frieden erfordert nicht nur die Beendigung offener Konflikte, sondern auch die Schaffung einer gerechten und inklusiven Gesellschaft, die die Bedürfnisse und Rechte aller Menschen respektiert und Konflikte gewaltfrei austrägt.

FRIEDEN ALS PROZESS

Frieden ist ein Prozess und nicht nur ein Zustand. Es braucht eine aktive Entscheidung und andauernde Bemühungen, um gewaltsame Konflikte zu vermeiden und zu lösen. Hier geht es darum, Vorurteile und Feindseligkeiten abzubauen, Dialog und Verständnis zu fördern sowie gerechte und inklusive Gesellschaften aufzubauen.

Frieden als Prozess bedeutet auch das Verständnis, dass Konflikte unvermeidlich sein können, diese aber gewaltfrei und gerecht gelöst werden können. Dies erfordert die Bereitschaft, Kompromisse einzugehen und auf bestimmte Ziele hinzuarbeiten, um Frieden zu erreichen und aufrechtzuerhalten.

DIE EBENEN VON FRIEDEN

Frieden kann auf verschiedenen Ebenen existieren. Persönlicher Frieden bezieht sich auf den inneren Frieden eines Einzelnen. Zwischenmenschlicher Frieden bezieht sich auf den Frieden in Beziehungen zwischen Individuen oder Gruppen. Struktureller Frieden bezieht sich auf Strukturen und Systeme, die den Frieden fördern. Diese Ebenen des Friedens sind eng miteinander verbunden und beeinflussen sich gegenseitig. Ein nachhaltiger Frieden erfordert daher das Zusammenspiel aller Ebenen.

KOMMUNIKATION ALS SCHLÜSSEL FÜR FRIEDEN

Kommunikation spielt eine grundlegende Rolle für den Frieden. Sie fördert Verständnis und Dialog, vermittelt in Konflikten, verhindert Konflikte und ermöglicht Empathie und Mitgefühl.

WAS IST FRIEDEN?

Frieden ist mehr als die Abwesenheit von Gewalt, Konflikten oder Kriegen. Es ist ein Zustand der Harmonie, Ruhe und Stabilität, in dem Menschen frei von Angst und Bedrohung leben und ihre Meinungen und Überzeugungen frei äußern können. So fördert Frieden das Wohlsein und die Entwicklung von Menschen und Gesellschaften.

FRIEDENSPERSPEKTIVEN

FRIEDEN UND SOZIALE GERECHTIGKEIT

von Karola Knuth,
Bundesvorsitzende der BUNDjugend

Ein gutes Leben für Alle!
Oder: Wie hängen soziale Gerechtigkeit und Frieden zusammen?

Gewalt kommt nicht immer durch Waffen zustande, sondern kann auch durch Ausgrenzung, Entzug von Lebensgrundlagen und Menschenrechtsverletzungen erfahren werden. Solche Marginalisierungen betreffen unter anderem prekär angestellte Menschen, Alleinerziehende, obdachlose Menschen, Menschen mit Be_Hinderung, BIPoC und nicht zuletzt Menschen auf der Flucht. Ist diese Form der Gewalt gegen marginalisierte Gruppen abwesend, wird vom positiven oder sozialen Frieden gesprochen. Dieser kann auch mit sozialer Gerechtigkeit beschrieben werden. Ein solcher Frieden greift tiefer und ist nachhaltiger, denn er ist grundlegend für die Verhinderung von Waffengewalt. Für den Zusammenhang zwischen sozialer Gerechtigkeit und Waffengewalt gibt es zwei Ansätze. Der eine geht davon aus, dass Menschen dann gewaltvoll revoltieren oder sich bewaffneten Gruppen anschließen, wenn sie nichts mehr zu verlieren haben, also wenn es ihnen schlecht genug geht. Der zweite Ansatz beschreibt Groll und Hass zwischen Gruppen als Auslöser für gewaltvolle Konflikte. Beiden Ursachen kann mit sozialer Gerechtigkeit entgegengewirkt werden. Soziale Gerechtigkeit bedeutet, dass alle Menschen die nötigen finanziellen, zeitlichen und kognitiven Kapazitäten haben, um sich in der Gesellschaft einzubringen und wohlzufühlen. Schafft eine Gesellschaft gerechte Zugänge zu Bildung, Arbeitsplätzen, Justiz und begrenzten Ressourcen und ermöglicht so ein gutes Leben für Alle, beugt sie konfliktreichen Lebensverhältnissen vor. Soziale Gerechtigkeit bedeutet auch politische Teilhabe (z. B. durch Wahlrecht) und führt somit zu selbstbestimmten Entscheidungen. Außerdem kann soziale Gerechtigkeit Groll auf andere Gruppen abbauen, die vermeintlich mehr bekommen. Dieser positive Frieden, die soziale Gerechtigkeit, muss auch global gelten. Für internationale Gerechtigkeit müssen neokoloniale Praktiken, wie Extraktivismus und Ausbeutung gestoppt werden und Staaten auf Augenhöhe miteinander verhandeln können. Verschiedene Praktiken der sogenannten Entwicklungszusammenarbeit basieren aber immer noch auf kapitalistischen Ausbeutungsstrukturen und auf der angeblichen weißen oder westlichen Überlegenheit und somit rassistischen Mustern. Das kann wiederum zum Entzug von Lebensgrundlagen oder einer Verstärkung von Konflikten zwischen Gruppen führen. Ein Einsatz für Frieden braucht demnach auch immer den Einsatz für Gerechtigkeit.

FRIEDEN UND BIODIVERSITÄT

von Undine Fleischmann,
Climate4NAJU, Naturschutzjugend im NABU

Die Schlüsselrolle der Biodiversität für den globalen Frieden: Ökologische Stabilität, soziale Resilienz und nachhaltige Entwicklung im Fokus.

Die Bewahrung der Biodiversität trägt auf verschiedenen Ebenen zu einem Leben in Frieden bei. Durch stabile Ökosysteme werden das Gleichgewicht und die Resilienz gegenüber Umweltauswirkungen gestärkt. Dies wiederum beeinflusst die Nahrungsmittelproduktion, den Wasserhaushalt und das Klima: Schlüsselfaktoren für die soziale Stabilität. Der Verlust von Biodiversität kann zu ökologischen Ungleichgewichten führen, die Ressourcenknappheit und Konflikte verschärfen.
Auf sozialer Ebene ist Biodiversität essenziell für die Ernährungssicherheit und das Einkommen von Gemeinschaften, insbesondere in ländlichen Gebieten, die stark von natürlichen Ressourcen abhängig sind. Der Schutz der Biodiversität erfordert jedoch finanzielle Mittel, um nachhaltige Praktiken zu fördern und Gemeinschaften zu unterstützen, die von ihrer biologischen Vielfalt abhängig sind. Die Verfügbarkeit von Ressourcen und die Verringerung von Armut können dazu beitragen, soziale Spannungen zu mindern.

Die Biodiversitätskrise ist eng mit der Klimakrise verbunden. Der Schutz von Ökosystemen und Artenvielfalt trägt dazu bei, den Klimawandel zu mildern und die Anpassungsfähigkeit gegenüber seinen Auswirkungen zu verbessern. Die internationale Gemeinschaft muss daher verstärkte Anstrengungen unternehmen, diese globalen Krisen zusammen zu bekämpfen, die Biodiversität zu schützen und den Klimawandel einzudämmen.
Zusätzlich spielt Bildung für nachhaltige Entwicklung eine Schlüsselrolle, um das Bewusstsein für die Bedeutung der Biodiversität zu schärfen und nachhaltige Praktiken zu fördern. Die Förderung von Umweltbewusstsein und Verantwortung trägt zur langfristigen Bewahrung der Biodiversität bei und fördert den Frieden durch gemeinsames Handeln für eine nachhaltige Zukunft. Insgesamt ist der Schutz der Biodiversität nicht nur eine ökologische Verpflichtung, sondern auch eine Investition in Frieden, Wohlstand und globale Stabilität.

FRIEDEN UND FAIRER HANDEL

von Christina Arkenberg,
Aufsichtsrätin Fairtrade Deutschland e.V.

Als Teil einer weltweiten Bewegung für Handelsgerechtigkeit setzt sich Fairtrade Deutschland e.V. dafür ein, dass Menschen ein gutes, erfüllendes Leben führen können. Ein Leben in Würde, Sicherheit und Frieden.

Denn den Frieden schaffen diejenigen, die sich der Ausbeutung und Zerstörung von Umwelt und Klima entgegenstellen; die sich für existenzsichernde Löhne und Einkommen einsetzen; die politische Rahmenbedingungen so gestalten, dass Menschenrechte geschützt, planetare Grenzen geachtet und koloniale Kontinuitäten überwunden werden.

Frieden und Stabilität werden auch durch das vertrauensvolle Miteinander in Kooperativen, Genossenschaften und Gemeinschaft gestärkt. Es zählen unser politischer Einsatz und ein fairer Konsum, um Möglichkeiten zu schaffen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Damit tragen auch wir zum Frieden bei.

FRIEDEN UND JUNGE MENSCHEN

von Antonia Kuhn,
Koalition für Jugend, Frieden und Sicherheit e.V.

Was haben junge Menschen mit Frieden zu tun?

Nicht alle Jugendlichen haben das Glück, in einem friedlichen Umfeld aufzuwachsen – manche leben auch in Gegenden, die von kriegerischen Auseinandersetzungen oder Terror betroffen sind. Krieg und Terror wirken sich in vielerlei Hinsicht besonders auf junge Menschen aus: vor allem junge Männer werden häufig zum Kriegsdienst rekrutiert, die Schulbildung von Jungen und Mädchen wird unterbrochen, und wo kein Frieden ist, da gibt es häufig auch keine Perspektiven auf eine gute Ausbildung, finanzielle Stabilität und persönliche Sicherheit.
Obwohl junge Menschen also oft besonders stark unter Krieg und Terror leiden, fehlen sie aber dennoch häufig an den Verhandlungstischen, an denen für Frieden gestritten wird. Friedensverhandlungen finden meistens zwischen Angehörigen der verfeindeten Gruppen statt, und auch, wenn dazu vielleicht junge Menschen gehören, sind es doch meistens die Älteren, die den Frieden verhandeln.
Das heißt aber nicht, dass junge Menschen sich nicht für Frieden einsetzen, im Gegenteil: weltweit sind vor allem Jugendliche maßgeblich daran beteiligt, Brücken zu bauen, in Dialog zu treten und eine bessere Zukunft zu bauen. Friedensarbeit findet überall dort statt, wo junge Menschen gemeinsam über Politik lernen, ihre Menschenrechte kennenlernen und sich gemeinsam für Toleranz einsetzen – letztlich also jeden Tag in vielen Jugendverbänden und -organisationen weltweit!

In den letzten Jahren sind auch die Vereinten Nationen auf dieses Thema aufmerksam geworden und haben mit der „Agenda zu Jugend, Frieden und Sicherheit" einen Fahrplan entwickelt, wie junge Menschen sowohl mehr Platz am Verhandlungstisch bekommen als auch in ihrer täglichen Arbeit für Frieden besser unterstützt werden können. Noch steht die Umsetzung dieser Agenda in Deutschland ganz am Anfang – es ist also viel zu tun!

„Friedensarbeit findet überall dort statt, wo junge Menschen gemeinsam über Politik lernen, ihre Menschenrechte kennenlernen und sich gemeinsam für Toleranz einsetzen…"

WIR ALLE SIND FRIEDENSBRINGER*INNEN

Frieden fängt bei uns selbst an und das ist oft gar nicht so einfach. Wie oft sind wir selbst ganz schön hart zu uns und setzen unsere Erwartungen an uns selbst viel zu hoch und urteilen über unser eigenes Verhalten oder Misserfolge scharf? Frieden finden mit uns selbst, unseren Talenten und Stärken, aber auch unseren Schwächen, gehört zum inneren Frieden dazu und dieser strahlt auch auf andere aus. Vielleicht helfen dir Achtsamkeit, Gebet, Entspannung und Reflexion, sowie Dinge, die dir Spaß machen für deinen inneren Frieden.

Frieden mit anderen Menschen im Zwischenmenschlichen zu bringen, ist ebenfalls unsere Aufgabe als Friedensbringer*innen. Manchmal sind es offene Konflikte mit Freund*innen, Geschwistern, Eltern, Lehrkräften oder Arbeitskolleg*innen, die dem Frieden im Weg stehen. Diese sind geprägt von Vorwürfen, Meinungsverschiedenheiten, passiv-aggressiver Kommunikation und sogar Gewalt. Doch nicht nur offene Konflikte, sondern auch Vorurteile und festgefahrene Meinungen gegenüber Anderen und gewaltvolle Kommunikation stehen dem Frieden zwischen Menschen im Wege. Wenn Menschen verletzt werden und in ihren Menschenrechten und ihrer Menschenwürde verletzt werden, wenden wir uns vom Frieden ab. Indem wir lernen, wertschätzend zu kommunizieren, die Bedürfnisse im Raum wahrzunehmen, und uns im Perspektivwechsel üben, können wir dazu beitragen, dass Konflikte gar nicht erst entstehen. Im Konfliktfall können wir als Streitschlichter*innen fungieren, Brücken bauen und somit zum Frieden beitragen.
Für einen positiven Frieden braucht es jedoch auch den politischen Einsatz für den Frieden. Der kann in der persönlichen Entscheidung für kritischen Konsum liegen. Bei jeder Kaufentscheidung kann ich mich für eine friedlichere Welt entscheiden. Durch das aktive Mitgestalten von Gemeinschaft z. B. in einer KLJB-Ortsgruppe leisten wir ebenfalls unseren Beitrag für Frieden. Dort schaffen wir Räume, um sich auszuprobieren, gestalten eine junge, kritische Kirche mit und setzen uns mit Themen auseinander, die mit Frieden in Verbindung stehen, z. B. bei der Minibrotaktion oder den Sternsinger*innen. Auch durch den Einsatz in politischen Parteien, anderen Jugendverbänden und Vereinen können wir einen Beitrag zum Frieden leisten.
Wenn wir uns in unserem Jugendhaus gegen rechtsextreme Parolen aussprechen, uns im Gemeinderat für mehr Jugendbeteiligung starkmachen, für mehr Klimagerechtigkeit auf einer Fridays for Future-Demo protestieren, eine inklusive Struktur bei unserem Zeltlager planen (z. B. rollstuhlgerechte Teilnahme, geschlechtergerechte Sprache), eine Schutz- und Awareness-Struktur für unsere nächste Diözesanversammlung aufbauen oder in Kommentarspalten in den Sozialen Medien gegen Hass und Hetze einsetzen, tragen wir ein bisschen zum Frieden bei.

Wie möchtest du dich für Frieden einsetzen?

LEBENSREALITÄTEN

Wie Frieden wahrgenommen wird, unterscheidet sich von Zeit zu Land zu Person. Hier erhaltet ihr einen Einblick, wie eine Person Frieden in der DDR wahrgenommen hat.

FRIEDEN IN DER DDR

Autor*in anonym

Die damalige DDR wurde nach Ende des Zweiten Weltkrieges, in einer Zeit des Wiederaufbaus eines zerstörten Landes, aus einer militärisch besetzten Zone heraus gegründet. Viele Menschen im neu gegründeten Staat DDR hatten noch direkte Kriegsgeschehnisse oder zumindest die direkte Nachkriegszeit miterlebt. Für die Bürger*innen der neu gegründeten DDR war der Wunsch nach Frieden sicher das absolut höchste Gut. Für den Wiederaufbau des Landes, für die Entwicklung sowohl des wirtschaftlichen als auch des politischen Lebens war dieser Frieden unabdingbar.

In den 1960er und 1970er Jahren war für uns, als damalige Jugendliche, Frieden so selbstverständlich wie selten jemals später wieder in meinem Leben. Der immer wieder propagierte Schutz der DDR mit einer eigenen Volksarmee, der Schutz des Landes durch die damalige sozialistische Staatengemeinschaft, die Mauer, die uns gegen die westlichen Mächte zu schützen schien und nicht zuletzt die durchgesetzte Ordnung im Inneren des Landes durch die Volkspolizei und andere staatliche Organe erzeugten ein Gefühl des sicheren und wohlbehüteten Lebens. (Bitte vergleicht und verwechselt nicht die Begriffe Frieden und Freiheit.) Der Frieden in der DDR war stabil und schien uns sicher. Damalige Kriege in Vietnam oder in anderen Gebieten der Erde wurden immer von westlichen Mächten geführt und waren für uns sehr weit weg. Die Möglichkeit, dass dies uns in der DDR oder auch andere sozialistischen Staaten betreffen könnte, wurde einfach komplett ausgeblendet.
Später wurden wir Jugendliche dann im Rahmen der Gesellschaft für Sport und Technik (GST) und als Wehrpflichtige der ehemaligen Nationalen Volksarmee selbst mit dem Umgang von militärischen Mitteln zur Sicherung des Friedens vertraut gemacht. Hier wurde vielen sehr schnell bewusst, dass, solange es noch Waffen gibt und diese auch von wem auch immer eingesetzt werden könnten, Frieden ein sehr sensibles und unbedingt schützenswertes Gut ist.

„...war für uns, als damalige Jugendliche, Frieden so selbstverständlich wie selten jemals später wieder in meinem Leben."

Nun möchte euch Mila einen Einblick in ihr Leben geben, seit sie aus ihrem Land, der Ukraine, flüchten musste.

FRIEDEN IN DER UKRAINE

von Mila Sirychenko,
Aktivistin aus der Ukraine

Die Bedeutung und die dringende Notwendigkeit des Friedens sind vielen jungen Menschen in verschiedenen Regionen der Welt nach den unglücklichen Ereignissen der letzten Jahre deutlich vor Augen geführt worden. Leider wurde die Idee des Friedens unmittelbar über mich, meine Familie und mein Land gebracht. Am 24. Februar 2022 drang Russland illegal und brutal in mein Land ein und seitdem haben sich mein Leben und das Leben vieler Ukrainer*innen drastisch verändert. In diesen zwei tragischen Jahren habe ich Höhen und Tiefen erlebt und musste die Tragödie des Verlusts von Menschen, Städten und Orten hinnehmen, die in der Vergangenheit ein fester Bestandteil meiner Identität waren. Und während dieser Zeit hat sich mein Verständnis von Frieden gewissermaßen weiterentwickelt.

„Vor dem Krieg war der Frieden etwas, das sich für mich wie eine Selbstverständlichkeit anfühlte, eine Annahme, die sich nie ändern wird."

Vor dem Krieg war der Frieden etwas, das sich für mich wie eine Selbstverständlichkeit anfühlte, eine Annahme, die sich nie ändern wird. Natürlich ist das nie der Fall – trotz unserer menschlichen Eigenschaft, in einer Blase imaginärer „Stabilität" der täglichen Routine zu leben, zu hoffen und sogar sicher zu sein, dass der Krieg sie oder ihre Heimat nie berühren wird.
Aber ich versichere euch, dass ich mir im Leben nicht vorstellen könnte, dass meine Heimatstadt Mariupol von den russischen Truppen zerstört wird. Zu meiner Überraschung sagte mir mein guter Freund aus Syrien, dass er dasselbe Gefühl hatte – dass er nie gedacht hätte, dass der Krieg zu ihm kommen und ihn zwingen würde, das Land und seine Familie zu verlassen. Ich denke, das gilt für die Erfahrungen aller Menschen mit militärischen Konflikten in der Geschichte der Menschheit.
Vor 2022 fühlte ich mich also in Frieden – obwohl die Situation in der Ukraine schon weit vom Frieden entfernt war – Russland war 2014 in die Ukraine eingefallen und hatte die Krim und den Donbas besetzt. Aber das änderte sich – der umfassende Krieg begann. Zuerst dachte ich nicht an Frieden – ich dachte an meine dringenden Bedürfnisse, z. B. wo ich und meine Eltern heute schlafen werden oder wie ich meine 82-jährige Großmutter von der Frontlinie wegbringen könnte.
Als sich der militärische Konflikt entwickelte und der Glaube und die Wertschätzung für die ukrainischen Streitkräfte wuchs, wurde das Wort „Frieden" für die Mehrheit der Ukrainer*innen zum Synonym für „Erfolg". Aus der Geschichte der Ukraine wissen wir, dass echter Frieden nur möglich ist, wenn wir unsere volle Einheit, unsere Freiheit und unser Volk zurückhaben. Der Ukraine wurde vorgeschlagen, ein Drittel unseres Landes aufzugeben, um die Idee des „Friedens" zu verwirklichen. Aber wäre das ein echter Frieden? Definitiv nicht, denn die Welt hat gesehen, was Russland in den besetzten Gebieten tut, wir haben Massengräber und Folterkammern gesehen und wir haben die Zahl der entführten ukrainischen Kinder gesehen.
Während wir uns dem zweiten Jahr des umfassenden Krieges nähern und die russischen Terroranschläge eskalieren, denke ich nicht mehr darüber nach, wann der Frieden kommen wird. Ich weiß, wie der Frieden in der Ukraine aussehen sollte – eine „Friedensformel der Ukraine", zehn Schritte, die der Welt und der Ukraine ein stabiles und gerechtes Dasein verschaffen werden. Während sich mein Herz danach sehnt, konzentriere ich mich auf die konkreten Schritte – als Einzelne, als Aktivistin, die in diesem schrecklichen Umfeld ihren Beitrag leistet und handelt und ihrem Land und ihrem Volk hilft, wo sie kann.

IMPULSFRAGEN

Bevor ihr mit dem Kochen startet, überlegt euch doch Themen, über die ihr euch gerne gemeinsam unterhalten möchtet. Als Anregung haben wir hier für euch verschiedene Impulsfragen, die ihr gerne nutzen könnt.

Es ist wichtig, zu verstehen, wie Menschen Frieden definieren. Es gibt viele individuelle Vorstellungen von Frieden und es ist wichtig diese zu kennen, um über Frieden zu diskutieren und zu handeln.

WAS BEDEUTET FRIEDEN FÜR DICH?

Wie sieht Frieden für dich aus?

Was bedeutet Frieden für dich?

Wie stellst du dir Frieden vor?

Was macht dich friedlich?

Alle können etwas für den Frieden beitragen. Es gibt viele unterschiedliche Möglichkeiten, sich zu engagieren, z. B. durch ehrenamtliche Arbeit, politisches Engagement oder einfach durch den eigenen Lebensstil.

WIE KANNST DU SELBST FÜR DEN FRIEDEN AKTIV WERDEN?

Was kannst du tun, um Frieden zu schaffen?

Wie kannst du dich für den Frieden einsetzen?

Was ist deine Rolle für den Frieden?

Um Frieden zu schaffen, ist es wichtig, dass alle Beteiligten am Tisch sitzen und über Frieden sprechen. Das bedeutet, dass alle Menschen, die von Frieden betroffen sind, mitreden und mitgestalten können.

WER MUSS MIT AM TISCH SITZEN, DAMIT FRIEDEN FUNKTIONIERT?

Wer ist an Frieden beteiligt?

Wer trägt Verantwortung für Frieden?

Wer muss sich für Frieden einsetzen?

Junge Menschen sind die Zukunft und spielen eine wichtige Rolle bei der Schaffung von Frieden. Sie sind offen für neue Ideen und sind bereit, bestehende unzufriedenstellende Strukturen zu ändern.

WAS IST DIE ROLLE JUNGER MENSCHEN FÜR DEN FRIEDEN?

Wie können junge Menschen Frieden schaffen?

Was können junge Menschen für den Frieden tun?

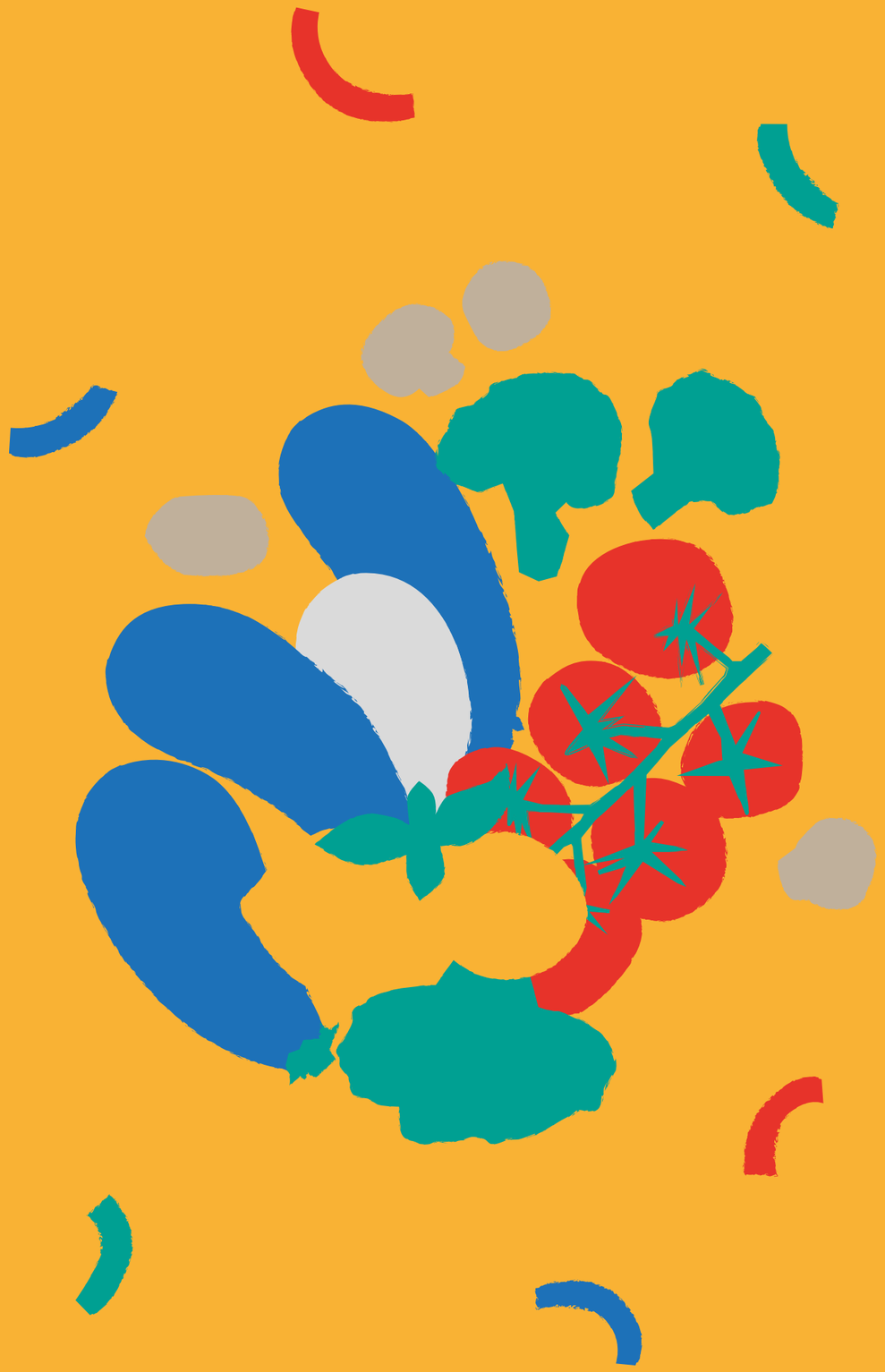
Was ist die Verantwortung von jungen Menschen für den Frieden?

Es gibt verschiedene Faktoren und Ebenen, die für Frieden wichtig sind, wie z. B. persönliche, gesellschaftliche und politische Faktoren.

WAS BRAUCHT ES FÜR FRIEDEN?

Was muss getan werden, damit es Frieden gibt?

Was sind die “Zutaten” für Frieden?



EINKAUFSLISTE

Für 10 Personen.
Bitte versucht, die Zutaten möglichst nach den KLJB-Leitlinien – also regional, saisonal und fair – einzukaufen.

- [ ] 750 g Mehl
- [ ] Salz
- [ ] Pfeffer
- [ ] 1 Flasche Öl
- [ ] 1 Packung Kreuzkümmel
- [ ] 1 kg Kartoffeln
- [ ] 5 Kartoffeln zusätzlich
- [ ] 500 g TK Erbsen
- [ ] 1 Packung Chilipulver
- [ ] 1 Packung Garam Masala
- [ ] 2 Bund Koriander
- [ ] 5 Zwiebeln
- [ ] 3 Knoblauchzehen
- [ ] 3 rote Paprika
- [ ] 3 grüne Paprika
- [ ] 8 kleine Tomaten
- [ ] 3 kleine Dosen weiße Bohnen (insg. 750g)
- [ ] 3 kleine Dosen Kichererbsen (insg. 750g)
- [ ] 1 Packung Kurkuma
- [ ] 1 Packung Currypulver
- [ ] 1 Packung Paprikapulver
- [ ] 1 Packung getrockneter Thymian
- [ ] 1 Tube Tomatenmark
- [ ] 300 g frischer Ingwer
- [ ] 500 g (1 kleine Packung) Rohrzucker
- [ ] 15 Limetten
- [ ] 2 Zitronen
- [ ] 2 Bund Minze
- [ ] 3 Becher (1,5 kg) Joghurt
- [ ] saisonales Obst für Obstsalat nach Belieben
- [ ] 1 Flasche Agavendicksaft
- [ ] 500 g Milchreis
- [ ] 2 l Kokosmilch

MATERIALLISTE

- [ ] 3 Schüsseln
- [ ] 2–4 Sparschäler
- [ ] 6–8 Schneidemesser
- [ ] 6–8 Schneidebretter
- [ ] 1 Reibe
- [ ] 1 große Pfanne
- [ ] 1–2 Backbleche
- [ ] 1 großer Topf (für das Chakalaka)
- [ ] 1 mittelgroßer Topf (für den Milchreis)
- [ ] 1 kleiner bis mittelgroßer Topf (für den Sirup)
- [ ] Zitronenpresse
- [ ] Sieb
- [ ] Bügelflasche oder Karaffe
- [ ] Besteck und Geschirr für alle
- [ ] Deko nach Belieben (z. B. Kerzen, Tischdecken, Blumen, Lichterketten)
- [ ] Servietten

SONSTIGES

INGWERLIMONADE

50 g	*Ingwer (frisch)*

Den Ingwer schälen und in sehr dünne Scheiben schneiden.

600 ml	*Wasser*
150 g	*Rohrzucker*

Das Wasser gemeinsam mit dem Zucker und dem Ingwer zum Kochen bringen und 15 Minuten köcheln lassen. Ab und zu umrühren.

15	*Limetten*
2	*Zitronen*

Die Limetten und Zitronen auspressen.
Den Sirup vom Herd nehmen und den Saft zufügen.

Über ein Sieb in eine sterilisierte 1 l Bügelflasche füllen, abkühlen lassen und dann im Kühlschrank kalt stellen.

1 Zweig	*Minze (frisch)*

Mit eiskaltem Wasser/Sprudel servieren. Für 1 l Wasser werden ca. 100 ml Sirup benötigt.

Bei diesen Mengenangaben ist es eine eher saure Variante. Je nach Geschmack einfach weniger Früchte oder mehr Zucker verwenden.

Je nach Geschmack kann nach dem Kochvorgang auch ein Zweig frischer Minze zugegeben und nach einer Minute entfernt werden.

Der Sirup ist mind. eine Woche im Kühlschrank haltbar. Die angegebene Menge reicht für ca. 1 l Limonadensirup, daraus lassen sich ca. 10 l Limonade herstellen.

JOGHURTDIP

2 Handvoll	*Minze*
450 g	*Joghurt*
2,5 TL	*Kreuzkümmel*

Die Minze waschen und klein schneiden.
Den Joghurt mit der Minze und dem Kreuzkümmel zusammen in einer Schüssel vermischen.

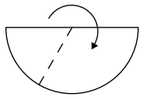
1 TL	*Salz*

Den Dip mit Salz abschmecken und zu den Samosas servieren.

SAMOSAS

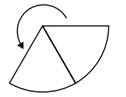
750 g	*Mehl*
315 ml	*Wasser*
2,5 TL	*Salz*
2,5 TL	*Kreuzkümmel (ganz)*
1 TL	*Öl*

Zunächst Mehl, Kreuzkümmel und Salz in einer Schüssel vermischen. Anschließend das Öl dazugeben und zu kleinen Krümeln verreiben. Nach der Zugabe des Wassers zu einem festen Ball kneten. Sollte der Teigball noch brüchig sein, etwas mehr Wasser hinzugeben.
Den Teig 30 Minuten ruhen lassen.



750 g	*Kartoffeln*

Die Kartoffeln schälen, in Würfel schneiden und anschließend kochen.

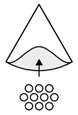


2,5 TL	*Ingwer*
1 Handvoll	*Koriandergrün*

Den Ingwer und Koriander klein hacken.

1 EL	*Öl*
2,5 TL	*Kreuzkümmel, ganz*
2,5 TL	*Chilipulver*

Das Öl in eine Pfanne geben, erhitzen und den Kreuzkümmel anbraten, bis er beginnt zu knistern. Anschließend Ingwer und Chili hinzugeben und ebenfalls kurz anbraten.



500 g	*Erbsen (tiefgekühlt)*
2,5 TL	*Kurkuma (gemahlen)*
1 TL	*Garam Masala*
0,5 TL	*Salz*

Die Erbsen in die Pfanne hinzugeben und für ca. 3 Minuten braten. Anschließend die gekochten Kartoffeln und Gewürze hinzugeben und braten, bis die Erbsen gar sind. Koriandergrün darüber streuen und mit Salz abschmecken. Die gesamte Mischung dann etwas abkühlen lassen.

250 ml	*Wasser*

Um die Samosas zu falten, den Teig in kleine Bällchen formen und kreisförmig ausrollen (ca. 20–25 cm Durchmesser).
Die ausgerollten Kreise halbieren und zu „Schultüten" falten. Die fertige Mischung in die Schultüten füllen und die Samosas verschließen. Die Abbildung veranschaulicht den Prozess.

1 kleine Schüssel	*Öl*

Die befüllten Samosas auf einem Backblech auslegen, mit Öl bestreichen und im Backofen 25 Minuten goldbraun backen.
(170° C bei Umluft, 190° C bei Ober-/Unterhitze)

Alternativ: Die Samosas in Pflanzenöl frittieren. Die Teigtaschen in das heiße Öl geben, zwischendurch wenden und warten, bis sie goldbraun sind.

CHAKALAKA

5	*Kartoffeln*	Die Kartoffeln waschen, schälen und dann mit einer Raspel klein reiben.
5	*Zwiebeln*	Die Zwiebeln und die Knoblauchzehen schälen und danach sehr klein hacken.
3	*Knoblauchzehen*	
3	*Paprika (rot)*	Die Paprikaschoten waschen, entkernen und in kleine Würfel schneiden. Die Tomaten ebenfalls waschen und in kleine Würfel schneiden.
3	*Paprika (grün)*	
500 g	*Tomaten (klein)*	
2,5 EL	*Öl*	Das Öl in einem Topf oder in einer Pfanne mit hohem Rand erhitzen Die Zwiebeln und den Knoblauch dazugeben und bei mittlerer Hitze etwa 5 Minuten anbraten, bis die Zwiebeln glasig sind.
2,5 TL	*Ingwer (frisch gerieb.)*	Ingwer, Currypulver, Paprikapulver, Chilipulver und getrockneter Thymian zu dem Sud in der Pfanne / im Topf hinzufügen. Alles kräftig durchmischen.
5 TL	*Currypulver*	
2,5 TL	*Paprikapulver*	
2,5 TL	*Chilipulver*	
2,5 TL	*Thymian (getrocknet)*	
2 EL	*Tomatenmark*	Das gewürfelte Gemüse und das Tomatenmark hinzufügen und unterrühren. Den Eintopf mit Salz abschmecken und gut umrühren. Den Eintopf bei geschlossenem Deckel 30 Minuten bei schwacher Hitze köcheln lassen.
	Salz	
750 g	*weiße Bohnen*	Die Bohnen und die Kichererbsen abspülen, abtropfen lassen und dem Sud hinzugeben. Den Eintopf gut umrühren und weitere 5 Minuten köcheln lassen.
750 g	*Kichererbsen*	
	Salz & Pfeffer	Den Eintopf abschmecken und bei Bedarf mit Salz und Pfeffer würzen.
1,5 Bund	*Koriander (frisch)*	Koriander hacken und zum Garnieren des Eintopfes verwenden.

MILCHREIS

2 l	*Kokosmilch (ungesüßt)*	Den Milchreis mit Kokosmilch, Wasser und Salz vermengen und ca. 30 Minuten bei mittlerer Hitze gar ziehen lassen. Gelegentlich umrühren, damit der Milchreis nicht ansetzt.
1 l	*Wasser*	
500 g	*Milchreis*	
2,5 TL	*Salz*	
150 g	*Zucker*	Am Ende der Garzeit den Zucker hinzufügen.

OBSTSALAT

ca. 3	*Zitronen*	Die Zitronen auspressen und mit dem Agavendicksaft in einer Schüssel vermengen.
2,5 EL	*Agavendicksaft*	
beliebig	*saisonales Obst*	Das saisonale Obst schneiden und in die Schüssel geben. Dort alles gut miteinader vermengen.

GEBET

Wir wollen noch einmal innehalten. Still werden.
Den Duft des Essens in der Luft nehme ich wahr.
Ich werde mir bewusst, was meine Hände
zum Essen beigetragen haben.
Ich werde mir bewusst,
was Frieden jetzt für mich bedeutet.
Ich werde mir bewusst,
was gerade noch in mir unfriedlich geblieben ist.

Friedenschenkender G*tt.
Essen können, anstatt zu hungern, ist Frieden.
Stärke nun uns und unsere Gemeinschaft,
um diesen Frieden zu erkennen.
Stärke uns, um weiter
nach Gerechtigkeit zu hungern
und echten Frieden weiterzutragen.

Amen

NICES UND NÜTZLICHES

Unter www.kljb.org/cookandtalk
findest du viele nützliche Dinge:

MUSIK & AUDIOVERSION

Musikalische Untermalung für den Cook & Talk-Abend? Auf unserer Cook&Talk-Playlist ist für jeden Geschmack etwas dabei!
Für Menschen, denen das Lesen der Broschüre nicht möglich ist, gibt es außerdem eine Audioversion.

REZEPTE ALS PDF-DOWNLOAD

Die Broschüre ist eigentlich viel zu schön, um sie gleich mit Chakalaka oder sonstigen Kleckereien vollzusauen? Druck dir einfach die Rezepte separat aus!

LINKS & MATERIALIEN

Außerdem haben wir noch weitere Links und Materialien bereitgestellt, die euch die Weiterarbeit zum Thema Frieden erleichtern können.

GLOSSAR

BIODIVERSITÄT

Biodiversität ist die Vielfalt aller Lebensformen auf der Erde. Sie umfasst die Vielfalt von Pflanzen, Tieren, Pilzen und Mikroorganismen. Biodiversität ist wichtig für das Funktionieren der Ökosysteme und das Überleben der Menschheit.

CHAKALAKA

Chakalaka ist ein südafrikanischer Eintopf, der aus einer Mischung aus Gemüse, Kartoffeln und Bohnen hergestellt wird. Er wird in der Regel mit Tomatensoße, Ingwer, Knoblauch und Zwiebeln gewürzt und ist ein beliebtes Gericht in Südafrika.

DDR

DDR ist die Abkürzung für Deutsche Demokratische Republik. Sie war ein sozialistischer Staat, der von 1949 bis 1990 in den Bundesländern der sowjetischen Besatzungszone in Deutschland existierte und von Planwirtschaft und politischer Kontrolle geprägt war. Die DDR war bis 1990 von der Sowjetunion abhängig und wurde nach der Wende und Revolution in Deutschland 1989/90 mit der Bundesrepublik Deutschland vereinigt.

DEMOKRATIE

Die Demokratie ist eine Staatsform, in der die Bürger*innen das Recht haben, an der politischen Willensbildung teilzunehmen. Dies geschieht durch z. B. Wahlen. Demokratien basieren auf den Grundsätzen der Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.

ERNÄHRUNGSSOUVERÄNITÄT

Ernährungssouveränität ist das Recht eines Volkes, über sein eigenes Ernährungssystem zu bestimmen. Es umfasst das Recht, selbst zu bestimmen, was gegessen wird, wie es angebaut wird und wie es verteilt wird. Ernährungssouveränität ist wichtig, um die Ernährungssicherheit und Ernährungsgerechtigkeit zu gewährleisten.

EXTRAKTIVISMUS

Extraktivismus beschreibt eine Wirtschaftsform, die auf der Entnahme und Verwertung natürlicher Ressourcen in kolonialen Kontexten basiert. Er setzt auf den Export von Rohstoffen und oft auf Raubbau von natürlichen Ressourcen. Beispiele sind zum Beispiel der Abbau von Öl, Gas und anderen fossilen Brennstoffen in Lateinamerika oder der Bergbau nach seltenen Erden in Afrika.

FAIRER HANDEL/FAIR TRADE

Fairer Handel ist ein Handelssystem, das auf den Grundsätzen der Fairness, Nachhaltigkeit und Transparenz basiert. Es soll sicherstellen, dass Produzent*innen im Globalen Süden einen angemessenen Preis für ihre Produkte erhalten und dass ihre Arbeitsbedingungen fair sind. Fairer Handel ist eine wichtige Möglichkeit, um die Lebensbedingungen von Menschen vor Ort zu verbessern.

FRIEDEN

Frieden ist ein Zustand des Gleichgewichts und der Harmonie, in dem Menschen in Sicherheit und Wohlstand leben können. Er ist gekennzeichnet durch das Fehlen von Gewalt, Konflikten und Unterdrückung sowie durch das Vorhandensein von Akzeptanz, Toleranz und Respekt zwischen Menschen. Frieden ist ein Grundrecht aller Menschen.

GENDERGERECHTIGKEIT

Gendergerechtigkeit ist die Gleichberechtigung von allen Geschlechtern in allen Lebensbereichen. Das umfasst die Gleichberechtigung in den Bereichen Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Bildung, Kultur und vielen mehr. Gendergerechtigkeit ist wichtig, um eine gerechte und gleichberechtigte Gesellschaft zu schaffen.

G*TT

Indem wir G*tt schreiben, erkennen wir an, dass G*tt unbegreiflich bleibt – egal, welche Bilder wir uns von G*tt machen. Auch der jüdische Gottesname JHWH tritt in der Hebräischen Bibel mit unaussprechlichen Vokalen auf und wird aus Ehrfurcht nicht ausgesprochen. Die Schreibweise G*tt greift diese Tradition auf und erinnert uns daran, nicht vorschnell menschliche Attribute auf G*tt zu übertragen.

JUGENDBETEILIGUNG

Jugendbeteiligung ist ein Prozess, bei dem Jugendliche und junge Menschen die Möglichkeit haben, an Entscheidungen und Prozessen in der Gesellschaft beteiligt zu werden. Sie kann auf verschiedenen Ebenen stattfinden, z. B. in der Schule, in der Gemeinde oder auch in der Bundespolitik. Jugendbeteiligung ist wichtig, um die Rechte und Interessen junger Menschen zu stärken und eine demokratische Gesellschaft zu gestalten.

KRIEG

Krieg ist ein Zustand der bewaffneten (und gewaltsamen) Auseinandersetzung zwischen zwei oder mehr Staaten oder Gruppen. Er ist gekennzeichnet durch Gewalt, Zerstörung und Tod. Krieg hat verheerende Folgen für die Menschen und die Umwelt.

ÖKOSYSTEM

Ein Ökosystem ist ein zusammenhängendes System aus Lebewesen und ihrer Umwelt. Es besteht aus Pflanzen, Tieren, Mikroorganismen und den nicht-lebenden Faktoren, wie Wasser, Boden und Luft. Ökosysteme sind wichtig für das Leben auf der Erde. Sie sorgen z. B. für die Versorgung mit Sauerstoff, Nahrung und Wasser.

SAMOSA

Samosas sind indische Teigtaschen, die in der Regel mit einer würzigen Füllung aus Gemüse, Fleisch oder Käse gefüllt werden. Sie werden in heißem Öl frittiert und sind eine beliebte Vorspeise oder ein Snack in Indien und anderen Teilen Asiens.

SOZIALE GERECHTIGKEIT

Soziale Gerechtigkeit ist die Verteilung von Gütern und Ressourcen auf eine gerechte und gleichberechtigte Weise. Sie umfasst die Gewährleistung von Grundrechten, wie beispielsweise Bildung, Gesundheit und Wohnen für alle Menschen. Soziale Gerechtigkeit trägt ebenfalls zu einer gerechten und gleichberechtigten Gesellschaft bei.

UKRAINE-RUSSLAND-KRIEG

Der Ukraine-Russland-Krieg ist ein militärischer Konflikt, der seit dem 24. Februar 2022 andauert und durch Russlands großflächigen Angriff auf die Ukraine ausgelöst wurde. Es ist der größte bewaffnete Krieg in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg. Der Krieg hat verheerende Folgen für die Ukraine, Russland und die ganze Welt.

NACHWORT

Frieden ist möglich. Aber dazu braucht es die Beteiligung aller Menschen. Denn wir alle können und müssen etwas für den Frieden tun.

Wir haben verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt, wie du dich für Frieden einsetzen kannst. Du kannst dich ehrenamtlich engagieren. Du kannst dich politisch engagieren. Du kannst deinen Lebensstil ändern. Auch kleine Dinge machen einen Unterschied.

Also mach auch du mit! Mache dich stark für den Frieden.

Wir jungen Menschen sind die Zukunft. Wir haben die Macht, die Welt zu verändern.

Dein BAKIE

Wir sind bereit, uns für Gerechtigkeit und Frieden einzusetzen. Daher haben wir als Bundesarbeitskreis Internationale Entwicklung der KLJB das Format Cook & Talk entwickelt. Wir möchten junge Menschen zusammenbringen, damit sie gemeinsam kochen und sich über das Thema Frieden austauschen.

Diese Broschüre ist ein Begleitmaterial für Cook & Talk. Sie enthält einen methodisch geplanten Ablauf und Rezepte, bietet Input zum Thema Frieden, zeigt Lebensrealitäten und enthält verschiedene Gastbeiträge. Cook & Talk ist bereits ein aktiver Beitrag zum Frieden. Es ist ein erster Schritt, um sich für das Thema Frieden zu sensibilisieren und kann dazu motivieren, sich für Frieden einzusetzen.

Impressum

Herausgeberin:
Katholische Landjugendbewegung Deutschlands e.V. (KLJB)

Verantwortlich für den Inhalt:
Bundesarbeitskreis Internationale Entwicklung

Redaktion:
Isabel Rutkowski, Malte Pahlke

Korrektorat:
Jannis Fughe, Isabel Rutkowski

Designkonzept, Layout & Illustrationen:
Andreas Tesch, www.andreastesch-design.de

—

Gefördert durch die Deutsche Bischofskonferenz

KLJB
Katholische Landjugendbewegung Deutschlands